

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

10. November 2014

Frau
MdB Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Platz der Republik 1
11011 Berlin

zur Kenntnis:
MdB Frau S. Weiss

MdB Herr Dr. U. Krüger

Bahnlärm und BETUWE-Sicherheit

Sehr geehrte Frau Dr. Hendricks,

mit besonderer Aufmerksamkeit haben wir Ihre Besuche der letzten Woche in Emmerich und in St. Goarshausen verfolgt. Mit Ihren Äußerungen sprechen Sie uns, den Bürgerinitiativen, nicht nur am Niederrhein, aus der Seele.

Allerdings scheint sich die Realität sowohl in Sicherheitsfragen als auch bei der Schallproblematik an Schienenwegen genau gegenteilig zu entwickeln. Bei der Frage der Streckensicherheit wurde auf der Konferenz in Oberhausen alles, was die lokalen Feuerwehren in Zusammenarbeit mit der Bahn entwickelt haben, vom EBA zurückgewiesen, weil es viele vergleichbaren Strecken in Deutschland gibt – also kein Alleinstellungsmerkmal! Wir werden diese Aussage beim EBA hinterfragen und vor Ort überprüfen. Hier haben sich auch unsere MdB's Frau Weiss und Herr Dr. Krüger eindeutig festgelegt.

Bei der im Koalitionsvertrag vereinbarten Umrüstung der Güterwagen bis 2016 sieht es ähnlich aus. Kaum ist ein „Gutachten“ der Speditionslobby erschienen, wird die Koalitionsvereinbarung ganz schnell von der Verkehrsministerkonferenz außer Kraft gesetzt und alles wird nicht mehr so streng gehandhabt (hier: angedrohte Betriebsbeschränkungen). Auch das Bundesverkehrsministerium hat kurzfristig zugestimmt! Bemerkenswert ist hierbei, dass ein einzelnes Gutachten, welches zudem in großen Teilen auf unbewiesenen Behauptungen fußt, sofort als gültig angesehen wird, während zig Gutachten, die zum Ergebnis kommen, dass Lärm der Gesundheit schadet, als nicht zutreffend bezeichnet werden. Hier gibt dann wieder ein Gutachten zum Gutachten usw., was dann immer Jahre dauert. Mittlerweile ist unter Experten unumstritten, dass Verkehrslärm nicht lästig ist, sondern definitiv krank macht. Die Krankheitskosten werden in Zukunft die Kosten von Lärminderung deutlich überschreiten. Alle Verkehrsträger haben die Lärmbelastung in den vergangenen 20 Jahren deutlich vermindert, außer der Bahn, sie ist sogar lauter geworden!

Durch die politisch - und auch von uns erwünschte massive Zunahme des Schienengüterverkehrs, auf der Betuwe und durch alle Ballungsräume von NRW - wie die Studie des Umweltbundesamtes „Schienenverkehr 2025“ belegt – leiden Millionen Menschen unter dem Bahnlärm. Nach dem jüngsten Schriftwechsel mit Ihnen sind wir dem Hinweis auf Teilnahme am Planfeststellungsverfahren selbstverständlich gefolgt. Leider hat sich unsere Befürchtung bewahrheitet und die Bahn hat in den bisherigen Planfeststellungsanhörungen alle Einwendungen abgelehnt. Man muss also vorher oder übergeordnet eingreifen, sonst ist es zu spät!!

Per Gesetz könnten die Kosten für Lärmschutz und Sicherheit über viele Jahrzehnte umgelegt werden auf die transportierten Güter, über einen lärmabhängigen Aufschlag auf das Trassenentgelt.

Um in dieser Thematik aus erster Hand informiert zu werden bzw. die weitere Entwicklung zu diskutieren, würden wir gern ein persönliches Gespräch mit Ihnen – möglichst in der Region – führen.

Für Ihre Mühe und Ihr Verständnis bedanken wir uns im Vorhinein und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Gert Bork, Sprecher des Verbandes der
Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Zentraler Kontakt: Gert Bork, Mühlenweg 78, 46483 Wesel, Telefon 0281 / 64355